

Soarian Clinicals und Soarian Health Archive am UKE – ein Bericht von der Waterkant

Der Finanzchef und viele andere strahlen – mehr Transparenz und beschleunigter Workflow

Rote Zahlen vergällten dem Hamburger Senat noch vor Kurzem die Laune auf ziemlich garstige Weise, wenn die Sprache aufs grösste Krankenhaus der Hansestadt kam. Das sind mittlerweile tempi passati. Das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) hat den Turnover geschafft. Viele Elemente haben dazu beigetragen: der komplette Neubau mit seinen optimalen Strukturen, Prozessoptimierungen aller Orten und eine IT, die dies massgeblich unterstützt. Das Herzstück bildet die Siemens-Lösung Soarian.



Dr. Peter Gocke, IT-Chief des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE) und spiritus rector der System-Einführung

Das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf ist für schweizerische Verhältnisse riesig. Rund 340'000 Patienten, davon 260'000 ambulante, wurden dort letztes Jahr behandelt, ein gutes Drittel mehr als noch vor fünf Jahren. Sie wurden von 8900 Mitarbeitenden betreut, 900 mehr als 2008. Das Erfreulichste für den Stadtstaat wie für den Finanzchef des Klinikums sind aber die finanziellen Resultate: Der Gruppenumsatz stieg innert fünf Jahren um 54% auf 720 Mio. Euro und das Ergebnis, das im Jahre 2004 noch tiefrote 35 Mio. Euro Verlust betrug, wandelte sich Ende 2010 mit einem Reingewinn von 2 Mio. Euro zu einer «schwarzen Null». Die Aufwärtsbewegung war stetig, der Trend hält an. Aktionäre in einem Industriekonzern würden nach einer Dividende

schreien. In der diskret-zurückhaltenden Hansestadt schmunzelt man zufrieden vor sich hin.

Die IT-Leitung in Hamburgs Vorzeigeklinik gibt sich ebenfalls bescheiden. Sie bucht einen Teil des Erfolgs auf die Einführung von Soarian, der bereichsübergreifenden, Workflow-orientierten Software von Siemens. «Damit haben wir eine solide Basis für zukünftige Herausforderungen geschaffen», strahlt Dr. Peter Gocke, spiritus rector der System-Einführung. Er hat das Projekt als IT-Chef des UKE erfolgreich abgeschlossen, sich selber mit einer reibungslosen Integration ein willkommenes Abschiedsgeschenk gemacht und kann nun guter Dinge eine neue Herausforderung in der MedTech-Industrie annehmen.

Meilensteine realisiert

Am UKE hat sich seit Inbetriebnahme des praktisch kompletten Neubaus im Februar 2009 viel verändert. Netzwerke sind Trumpf und werden konsequent weiter verfolgt. «Das UKE versteht sich als Treiber des medizinischen Fortschritts durch Innovation und Vernetzung in Forschung, Lehre und Krankenversorgung», postuliert der Vorstand im jüngsten Geschäftsbericht. Um für alle Gegebenheiten eine optimale Versorgung sicherzustellen, hat das UKE in den vergangenen Jahren konsequent auf den Ausbau der Vernetzung mit externen Leistungserbringern und weiteren Akteuren im Gesundheitswesen gesetzt. Dies gilt nicht nur für die reine Kranken-



Total mobil und schneller Zugriff von überall her: Das UKE prüft bereits erste Anwendungen von Soarian über iPhone und iPad.



versorgung, sondern ebenso für die Forschung und Lehre. So ist die Zusammenarbeit mit anderen Fakultäten und ausseruniversitären Einrichtungen die Basis für den Erfolg grosser Verbundforschungsprojekte. Schliesslich ermöglicht die Kooperation mit anderen Krankenhäusern und niedergelassenen Ärzten eine zukunftsorientierte Ausbildung der Studierenden sowie eine umfassende Weiterbildung der Ärzte im grossen Einzugsgebiet des UKE.

Effiziente Strukturen und Prozesse

Mit der Umsetzung des baulichen Masterplans innerhalb des vorgegebenen Kosten- und Zeitplans hat das UKE ein zukunftsgerichtetes Erscheinungsbild erhalten. Dabei wurde die Infrastruktur im Neuen Klinikum ebenso wie im Campus Forschung und im Campus Lehre konsequent auf effiziente Prozesse ausgerichtet. Ob Notaufnahme, Zentral-OP oder wissenschaftliche Core Facilities – in vielen Bereichen wurden Kompetenzen gebündelt, damit das gesamte universitäre Know-how direkt für den Patienten erfahrbar wird. Administrative und sämtliche medizinischen Prozesse werden durch moderne IT-Verfahren unterstützt. Die flächendeckende Einführung der elektronischen Patientenakte erlaubt es dem UKE als erstem Klinikum in Deutschland, vollkommen papierlos zu arbeiten. Die Verfügbarkeit aller Informationen zu jedem Zeitpunkt für alle beteiligten Experten ermöglicht es, das volle Wissenspotenzial im Interesse einer besseren Medizin für jeden einzelnen Patienten zu mobilisieren.

Höchste Eisenbahn für bessere Workflows

Noch vor dem Klinik-Neubau herrschte ein betriebswirtschaftliches Sturmflut-Szenario. Mehr Wirtschaftlichkeit, eine klare Leistungssteigerung und namentlich schwarze Zahlen mussten her. Die interne IT fasste also den Auftrag, die im Detail formulierten Zielsetzungen von

mehr Effizienz, optimierter Prozesse und konsequentem Abbau von Verlusten mit einem neuen KIS entgegenzutreten. Die Wahl fiel dabei auf Soarian. Entscheidend dafür waren fünf Gründe:

Innovative Workflow-Engine von Soarian Clinicals:

Die Workflow-Engine stösst klinikweit Prozesse an, überwacht sie und nutzt deren Ergebnisse für weitere Aktionen. Damit hilft Soarian Clinicals, Behandlungsprozesse nach bewährten Best Practices zu optimieren sowie zu standardisieren und Ihre Arbeitsabläufe effizient zu steuern – über Abteilungs-, Fachbereichs- und Einrichtungsgrenzen hinweg.

Anpassungsfähige und ergonomische Benutzeroberfläche:

Die Benutzeroberfläche von Soarian Clinicals kann exakt an die Anforderungen verschiedener Rollen und Aufgaben angepasst werden. So erreichen Ärzte und Pflegende mit wenigen Mausklicks genau die Informationen und Funktionen, die sie für ihre Arbeit benötigen. Individuelle Arbeitslisten mit Direktlinks zum Aufruf benötigter Funktionen und Anwendungen unterstützen das strukturierte Arbeiten wesentlich.

Webbasierte Technologie für grösstmögliche Flexibilität:

Die webbasierte und serviceorientierte Architektur von Soarian Clinicals ist zukunftssicher. Sie integriert sich nahtlos in eine IT-Landschaft und erlaubt eine Vielzahl auch mobiler Anwendungsszenarien. Damit gibt Soarian Clinicals bei der Ausgestaltung von Workflows maximale Flexibilität. Entsprechend gross sind bei den Anwendern die Sicherheit, ein nachhaltiges System gewählt zu haben, und natürlich der Investitionsschutz.

Leistungsstarke Koordination:

Behandlungsprozesse sind komplex. Soarian Clinicals hilft bei der Koordination. Seine Workflow-Engine definiert Abläufe optimal und bindet die daran beteiligten Personen effektiv ein.

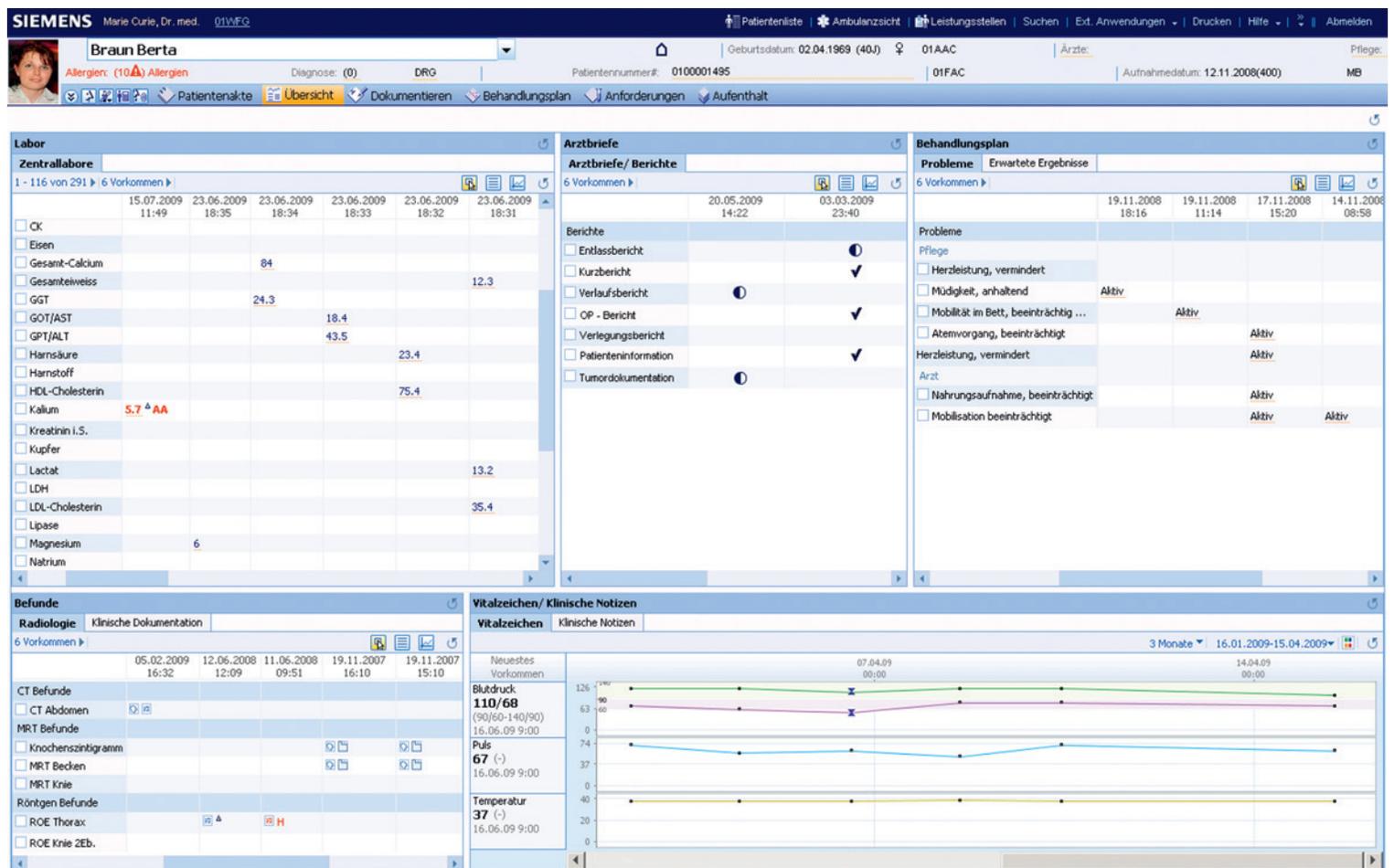
UKE: Spitzenplatz dank Software von Siemens

Das UKE hat als erstes Krankenhaus in Europa die Stufe 7 des EMRAM Awards (Electronic Medical Record Adoption Model) der HIMSS Analytics Europe erreicht. Diese Auszeichnung wird nach umfangreicher Prüfung durch ein internationales Auditorenteam an Krankenhäuser vergeben, die erfolgreich auf komplett papierloses Arbeiten umgestellt haben. Die elektronische Patientenakte des UKE, die auf den Siemens-Lösungen Soarian Clinicals und Soarian Health Archive basiert, war ausschlaggebend für diese Auszeichnung.

Mit dem EMRAM werden Fortschritte in der IT-Struktur eines Krankenhauses gemessen. Nach Stufe 6 im Frühjahr 2011 erreichte das UKE nun als erstes Krankenhaus in Europa die höchste Stufe 7. Das bedeutet, dass nicht nur rein technisch sämtliche Voraussetzungen für papierloses Arbeiten erfüllt sind, sondern dieses sich auch im Klinikalltag etabliert hat. Patientendaten lassen sich schnell mit anderen Leistungserbringern wie ambulanten Praxen oder auch Krankenkassen digital austauschen, was sowohl die Administration entlastet als auch eine schnellere und zielgerichtete Behandlung von Patienten ermöglichen kann. Im Rahmen eines Audits überprüft ein internationales Gremium aus Geschäftsführern und Vorständen anderer Kliniken sowie der HIMSS Analytics Europe die Einhaltung der digitalen Arbeitsabläufe von der Aufnahme bis zur Entlassung der Patienten.

«Die elektronische Patientenakte auf Basis des Krankenhausinformationssystems Soarian Clinicals und Soarian Health Archive trägt massgeblich zur Effizienz unserer klinischen und administrativen Prozesse bei und ist ein Meilenstein für die Krankenversorgung», sagte Dr. Peter Gocke, Leiter des Geschäftsbereichs Informationstechnologie im UKE.

«Das UKE ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie komplexe Arbeitsabläufe durch innovative IT optimiert und papierlos gestaltet werden können», sagte Hartmut Schaper, Senior Vice President Health Services bei Siemens Healthcare. «Wir freuen uns sehr darüber, dass sowohl das UKE als auch die Patienten von dieser zukunftsweisenden Lösung profitieren.»



Modellpatientin Berta Braun transparent: Neben Vitaldaten sieht der behandelnde Arzt blitzschnell auch weitere lebenswichtige wie administrative Daten. Aufgrund dieser Informationen kann er effizient planen und weitere Behandlungsschritte gezielt auslösen.

Klinische Aktivitäten werden synchronisiert: mit Arbeitslisten, Benachrichtigungen, Statusüberwachung, gezielter Informationsbereitstellung, automatisch ausgelösten Aktionen und Entscheidungsunterstützung z.B. durch evidenzbasierte Leitlinien für Behandlungspfade. So profitieren die Anwender von mehr Transparenz, klaren Verantwortlichkeiten und besserer Steuerungsfähigkeit.

Schneller zum Ziel:

Soarian Clinicals bringt die richtige Funktion zur richtigen Zeit auf den richtigen Bildschirm – für alle Aufgabenbereiche von der Behandlung über die Dokumentation oder die Arztbriefschreibung bis hin zur Verwaltung. Damit senkt es den Aufwand für Eingabe und Abruf von Daten, erleichtert die tägliche Arbeit, reduziert den Schulungsbedarf und unterstützt die Einrichtung und Steuerung klinikweiter Workflows. Einmal im System erfasste Daten stehen den berechtigten Mitarbeitern sofort applikations- und benutzerübergreifend zur Verfügung.

Denkt man nur an die bis zu 300 Notaufnahmen täglich, die im UKE in Spitzenzeiten anfallen, sieht

man rasch, wie entscheidend ein blitzschneller Datenzugriff ist. Wer sofort weiss, dass Oma Hansen, die sich bei ihrem Sturz auf Eisessglätte einen Oberhals-Schenkelbruch zugezogen hat, Hypertonikerin ist und ausserdem allergisch auf Penicillin reagiert, hat die Nase vorn.

Bereiche rücken näher zusammen – Kompetenz wird gebündelt

Von 2005 an erbaut und Anfang Februar 2009 bezogen, ist das Neue Klinikum in Eppendorf die sichtbare Verkörperung des Masterplan-Mottos «Kompetenz wächst zusammen». Mit seinen 16 Kliniken unter einem Dach vernetzt das neue UKE weit stärker als bisher fachliche Kompetenzen. So wird die interdisziplinäre Zusammenarbeit erleichtert, Wissen gebündelt und Synergien erschlossen.

Das wichtigste Werkzeug für diese Vernetzung der Kompetenzen ist das Klinische Arbeitsplatzsystem mit Soarian Clinicals, das die zu einem Patienten vorhandenen administrativen und klinischen Daten strukturiert, wirksam bündelt und jedem Berechtigten jederzeit zur Verfügung hält.

Nachdem die Entscheidung für Siemens gefallen war, wurde zügig mit der Implementierung begonnen. «Die Fachkonzept- und Implementierungsphase war für ein Krankenhaus dieser Grösse erstaunlich kurz: Zwischen Vertragsunterzeichnung und Produktivstart im Oktober 2008 lagen gerade einmal neun Monate», erinnert sich Gesamtprojektleiter Ulf Fischer von Siemens. «Immerhin entstand hier in Hamburg die grösste Einzelinstallation von Soarian Clinicals weltweit.

Papierlose Prozesse – permanenter Datenzugriff

Eine der weitreichendsten Veränderungen für die Klinikmitarbeiter war sicherlich die Ablösung der papierbasierten Patientenakte durch Soarian Clinicals und Soarian Health Archive. Die Geschäftsführung des UKE ist zudem entschlossen, die Vision eines weitgehend papierlosen Krankenhauses konsequent weiter zu verfolgen und in die Realität umzusetzen. «Wenn Sie Ihre IT nur zusätzlich zu den papiergebundenen Abläufen einsetzen, dann werden Sie nicht wirklich effizienter und gewinnen auch keine Qualität,»

sagt Dr. Peter Gocke. «Deshalb wollten wir möglichst ganz ohne Papier auskommen. Natürlich werden unterschriebene Dokumente wie Aufklärungsbögen und Behandlungsverträge weiterhin in Papierform archiviert. Aber ich brauche dieses Papier nicht mehr in der täglichen Arbeit – es wird gescannt.»

Die digitalisierten Dokumente werden über Soarian Health Archive rechtssicher archiviert und sind für berechtigte Personen über den Archivclient im Klinischen Arbeitsplatzsystem einsehbar. Digitalisiert wird dezentral – dort, wo die Daten anfallen. «Mit dem EDTB sind wir jetzt deutlich effizienter.», meint Dr. Ulrich Mayer, Leiter der Zentralen Notaufnahme (ZNA) am UKE. Dafür wurden die Stationen flächendeckend mit über 100 modernen Scannern ausgestattet. Von Beginn an wurde dabei mit qualifizierten Zeitstempeln gearbeitet, um Beweissicherheit zu gewährleisten. Ist das Papierdokument eingescannt, wird es sofort archiviert und zurückgegeben.

Kühles Blut dank totalem Überblick

Soarian Clinicals sorgt dafür, dass die Informationen zu einem Patienten direkt am jeweiligen Arbeitsplatz zur Verfügung stehen. Von

Anamnesen und Befunden über Laborwerte und Röntgenbilder bis hin zu Arztbriefen. Mit Soarian Clinicals wurde im UKE zudem eine flächendeckende elektronische Leistungsanforderung eingeführt. Will nun der behandelnde Arzt Untersuchungen, Tests oder Behandlungen für den Patienten anfordern, kann er über das KIS schnell und bequem auf Tausende von Leistungen zugreifen – vom Zentrallabor über die Radiologie bis hin zur Physiotherapie.

Die klinikweite, fachrichtungsübergreifende Verfügbarkeit von Patientendaten ist die Voraussetzung für eine effiziente Kooperation im Behandlungsprozess. Darüber hinaus macht sie auch zahlreiche neue Verfahrensweisen möglich, die den Ärzten die Arbeit erleichtern und die Behandlung verbessern. Ein Beispiel ist die mobile Visite. Auf den Stationen befinden sich zu diesem Zweck mobile Visitenwagen mit PC-Stationen, die per WLAN ans Kliniknetzwerk angebunden sind. So können während der Visite die behandlungsrelevanten Informationen direkt am Patientenbett eingesehen werden. Dank der webbasierten Technologie kann der Zugriff auf die elektronische Patientenakte über einen Webbrowser erfolgen – selbst auf weniger leistungsstarken Endgeräten. Durch die gemein-

same Betrachtung der medizinischen Daten auf dem Monitor kann der Arzt den Patienten ausserdem besser in den Behandlungsprozess miteinbeziehen und seine Compliance wirkungsvoll unterstützen.

Ein Workflow-orientiertes KIS – ein Vorteil, der sich auszahlt

Mit Soarian® tritt ein umfassend Workflow-orientiertes klinisches Informationssystem an die Stelle statischer KIS-Lösungen. Soarian ist die erste IT-Lösung, bei dem die Workflow-Orientierung schon in der Entwicklung eine massgebliche Rolle spielte. Dank der Soarian Workflow Engine ziehen Änderungen im Geschäftsprozess keine aufwendigen neuen Entwicklungen der KIS-Software mehr nach sich. Darüber hinaus werden bei der Optimierung der klinischen Prozesse auch die administrativen Prozesse verbessert. Das ermöglicht einen integrierten, umfassenden, effizienten Workflow, erleichtert die abteilungsübergreifende und patientenorientierte Steuerung und verbessert die Qualität wie Wirtschaftlichkeit wesentlich. Am zukunftsweisenden Beispiel des UKE ist dies eindrücklich zu sehen.

Text: Dr. Hans Balmer

Bleiben Sie Ihren Patienten verbunden

Das Patientenportal, basierend auf dem Online-Gesundheitsdossier Evita von Swisscom und der health engine, von the i-engineers AG, ist die sichere Lösung für die Patientenkommunikation Ihres Spitals. Geben Sie Ihren Patienten Zugriff auf ihre persönlichen Gesundheitsdaten im Spital und steigern Sie somit die Effizienz und die Patientenbindung.

Gerne stellen wir Ihnen das Patientenportal näher vor:

Info.health@swisscom.com
www.swisscom.com/vernetzte-gesundheit



swisscom the i-engineers

